



Lindetalgemeinde Neubrandenburg

Gemeindeprofil und Mitgliedschaft

Herzlich willkommen

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Lindetalgemeinde. Die folgenden Seiten enthalten einige wichtige Informationen über die Gemeinde. Dabei vermitteln wir einen kleinen Einblick in unsere Geschichte, Glaubensgrundlage, Grundüberzeugungen und Struktur des Gemeindelebens. Dieses Papier kann nur einen begrenzten Einblick geben. Bei weiteren Fragen steht das Leitungsteam gerne zur Verfügung.

Das Leitungsteam (Älteste)

David Malowsky

Rainer Klatt

1.

Unsere Geschichte

1991 wurde die Initiative Neubrandenburg e.V. als Trägerverein mit dem Ziel der Gemeindegründung ins Leben gerufen. Ein Mitarbeiterteam entstand. Freizeiten und evangelistische Aktivitäten, insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit prägten die ersten Jahre. Menschen kamen zum Glauben an Jesus Christus und suchten eine geistliche Heimat. 1997 war dann die Zeit reif, die Lindetalgemeinde mit 12 Mitgliedern zu gründen. Als Gemeinde gehören wir dem „ChristusForum Deutschland“ an, deren Werte wir teilen. Zunächst wurde die junge Gemeinde als Zweiggemeinde der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Altentreptow geführt. Mit dieser Gemeinde verbindet uns eine lange vertrauensvolle Zusammenarbeit bis heute. Gott schenkte Wachstum und weitere Mitarbeiter, so dass die Lindetalgemeinde seit 2005 als selbständige Gemeinde im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. in Deutschland (Baptisten-ChristusForum-Gemeinden) geführt wird.

Von Anfang an ist uns die Vernetzung mit anderen Gemeinden und Christen in der Region sehr wichtig, insbesondere die Zusammenarbeit mit den regionalen Gemeinden des ChristusForums. Die Initiative Neubrandenburg e.V. ist heute ein Arbeitszweig der Lindetalgemeinde.

2.

Was wir glauben

Jesus Christus ist der Herr der Gemeinde (Epheser 1,22; 4,15). Wir möchten uns daher in allen Lebensbereichen unter die Herrschaft Jesu stellen. Die Bibel als Wort Gottes ist für uns, nach dem reformatorischen Grundsatz „allein die Schrift“, uneingeschränkt die höchste Autorität. Wir teilen die zentralen Aussagen der Bibel, wie sie im Apostolischen Glaubensbekenntnis zusammengefasst sind:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn.
Empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige allgemeine christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

3.

Unser Auftrag

Wir verstehen uns als Teil der weltweiten Gemeinde Jesu. Das Neue Testament beschreibt die Aufgabe der Gemeinde Jesu mit folgenden Worten:

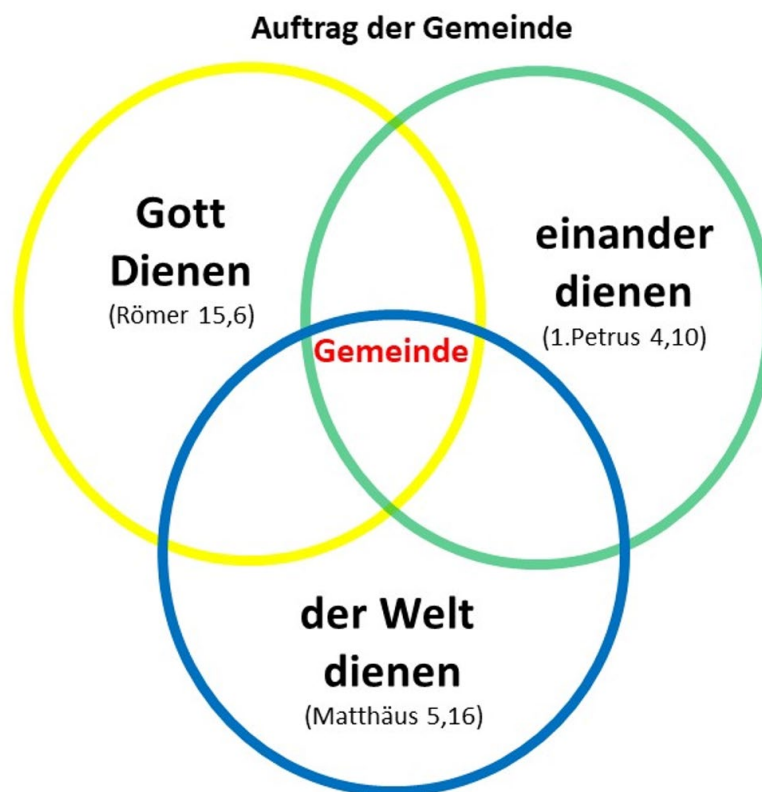
Ihn, Christus, verkünden wir; wir zeigen jedem Menschen den richtigen Weg und unterrichten jeden Menschen in der Lehre Christi; wir tun es mit der ganzen Weisheit, die Gott uns gegeben hat. Denn wir

möchten jeden dahin bringen, dass er durch die Zugehörigkeit zu Christus als geistlich reifer Mensch vor Gott treten kann. (Kolosser 1,28)

Jesus sagt: »Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.« (Matthäus 28,18-20)

Auf dieser Basis haben wir unseren Auftrag als Lindetalgemeinde formuliert:

**Gemeinsam wollen wir unser Leben auf Jesus Christus
– unseren Retter –
ausrichten und Menschen mit ihm in Verbindung bringen.
Fest verankert in Gott lernen wir, einander
und den Menschen in unserem Umfeld in Liebe zu dienen.**



4.

Unsere Werte

4.1 Gottzentriert

Wir sind davon überzeugt, dass es nicht in erster Linie um uns, sondern um Gott geht. Wir wollen uns nicht um uns selbst drehen, sondern uns auf Gott ausrichten und ihn ehren.

Jesaja 43,7 ... den ich zu meiner Ehre geschaffen habe“

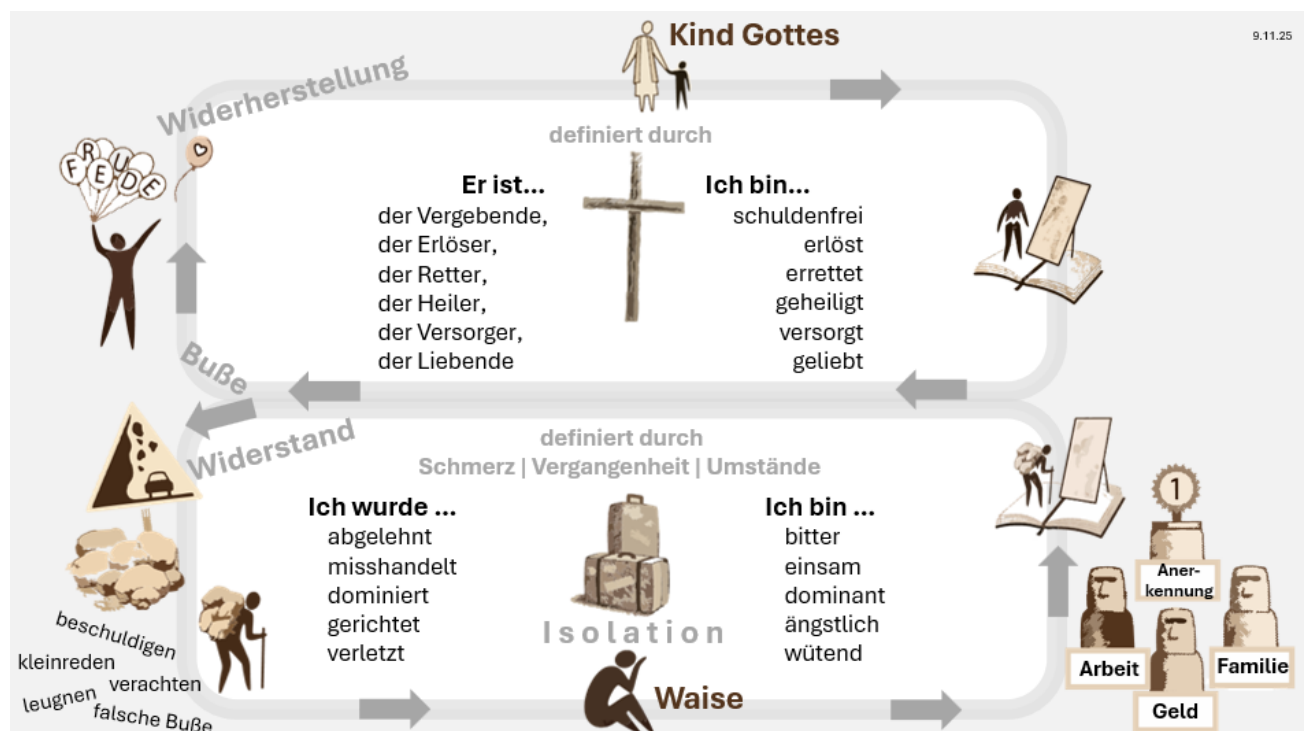
Psalms 50,15 ... rufen – retten – verherrlichen (Wir bekommen die Rettung, er bekommt die Ehre!)

Epheser 1,12 „Außerdem hat Gott uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht. Er, der alles nach seinem Willen und in Übereinstimmung mit seinem Plan ausführt, hatte uns von Anfang dazu bestimmt mit dem Ziel, dass wir zum Ruhm seiner ‚Macht und ‚ Herrlichkeit beitragen – wir alle, die wir unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben.“

Johannes 4,23 der Vater sucht solche als seine Anbeter, Vgl. Vers 20 „Wo soll man anbeten?“ (Welche Gemeinde?)

4.2 Evangeliumscentriert

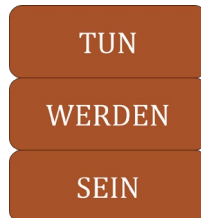
Das Evangelium erlaubt uns, als Christen aus der Gnade Gottes heraus zu leben und nicht angetrieben von einem Leistungsdenken. Daher wollen wir in allem, was wir tun, auf Jesus Christus ausgerichtet sein. Gottes Gnade begegnet uns in Jesus, befreit uns und gestaltet uns um in sein Bild.



„Wir Menschen sind sündiger, als wir geglaubt haben.
Aber in Christus sind wir geliebter, als wir es uns jemals erhofft haben.“

Buchempfehlung: Tim Keller, Bedingungslos geliebt

Das Abendmahl feiern wir am ersten Sonntag im Monat im Gottesdienst. Zudem feiern wir in den Hauskreisen das Abendmahl.

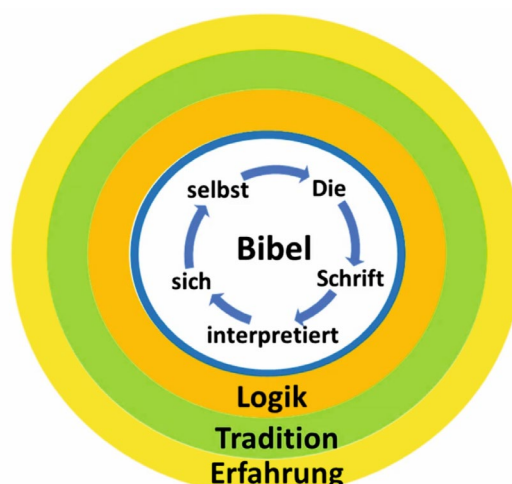


4.3 Bibelorientiert

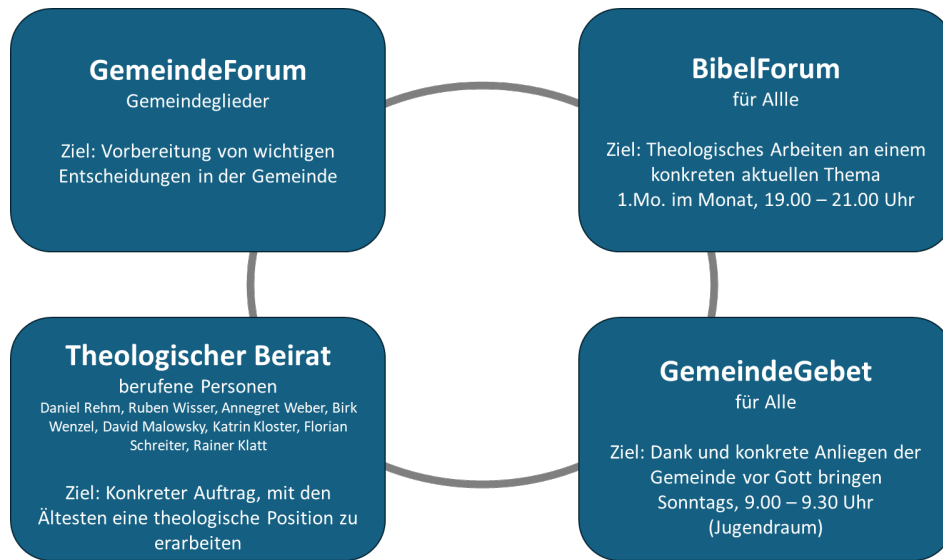
Wir sind davon überzeugt, dass die Bibel die verbindlichen Maßstäbe für unser Leben aufzeigt, an denen wir uns ausrichten wollen. Zur Umsetzung biblischer Werte in unserem Leben kommt es nur durch einen kontinuierlichen Lern- und Veränderungsprozess. Dabei ist neben einer theologisch fundierten Lehre in der Gemeinde gerade das gemeinsame Nachdenken über biblische Wahrheiten von zentraler Bedeutung.

Uns ist dabei bewusst, dass unser Verständnis, wie Paulus in 1. Korinther 13,12 schreibt, „Stückwerk“ ist. Daher sollen folgende Schritte unser Miteinander prägen, wenn wir im Alltag weise und Gott ehrende Entscheidungen treffen wollen.

1. Die Herausforderung erfassen – Was ist genau die Fragestellung?
2. Gottes Wort studieren – Was sagt Gott zu diesem Thema?
3. Rat suchen – Was sagen geistlich bewährte Menschen?
4. Eine eigene Antwort entwickeln – Was denkst du?
5. Zielführende Diskussion – Was denken wir?
6. Im Leben anwenden – Was werde ich / was werden wir tun?



Offene Fragen kehren wir nicht „unter den Teppich“ oder ziehen uns zurück. Wir wollen transparent und in gesunden Strukturen auf Fragen eingehen.

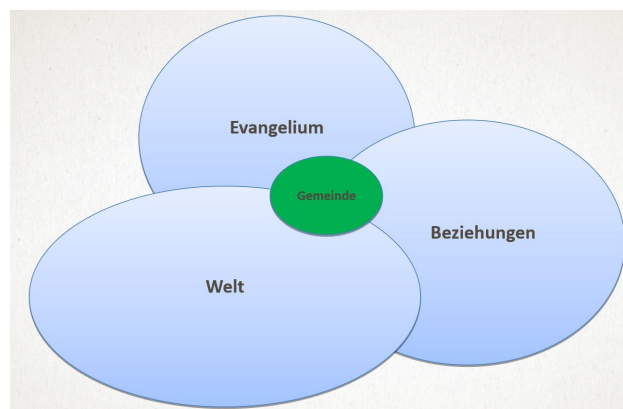


4.4 Liebe zum Lebensumfeld

Als Lindetalgemeinde wollen wir dem kulturellen, sozialen und politischen Umfeld dienen, so wie es uns die Bibel aufträgt: „*Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn.*“ (Jeremia 29,7).

Unserem Umfeld zu Dienen verstehen wir so, dass wir uns einerseits seinen Gegebenheiten anpassen, es andererseits aber mit der Kraft des Evangeliums herausfordern und es verändern wollen. Aus dieser Sicht erwächst eine wertschätzende Haltung, die wir wie folgt ausdrücken wollen:

1. Wir verachten unser Umfeld nicht und ziehen uns nicht in den vermeintlich „geistlicheren“ oder sicheren Bereich der Gemeinde zurück.
2. Wir übernehmen nicht einfach die Wertvorstellungen unserer Gesellschaft und passen uns ihnen an, sondern verstehen uns als „Licht“ und „Salz“ (Matthäus 5,13-16) zum Wohle unseres Umfeldes.
3. Was Gott uns an Mitteln anvertraut hat, wollen wir möglichst vielen zur Verfügung stellen.



Sowohl mit der gesamten Gemeinde als auch durch die Initiative von Einzelnen gehen wir Schritte, um

1. uns für Menschen aus allen Hintergründen einzusetzen, indem wir sie wertschätzend lieben und ihnen bei Bedarf Hilfe anbieten,
2. Begegnungsräume zu schaffen, in denen sich alle Generationen wohl fühlen und entwickeln können,
3. die Verantwortungsträger unserer Stadt in ihrem Dienst durch Gebet und ggf. durch praktische Einsätze zu unterstützen,
4. die lebensverändernde Botschaft des Evangeliums liebevoll und für unsere Zeit verständlich weiterzugeben.

4.5 Annahme

Wir wollen jedem Menschen offen und freundlich begegnen und ihn respektieren – unabhängig von seinem kulturellen, sozialen oder religiösen Hintergrund. Das gilt gerade auch dann, wenn wir seine Ansichten und seinen Lebensstil nicht teilen oder wegen unserer geistlichen Überzeugungen gutheißen können. Wir wollen Gottes Liebe widerspiegeln, indem wir Menschen in innerlichen und äußerlichen Notsituationen eine Hilfe zum Leben bieten. Darüber hinaus liegt uns die Integration von Menschen mit Einschränkungen und deren Angehörigen am Herzen.

4.6 Demut

Wir sind uns bewusst, dass wir selbst schwache und unvollkommene Menschen sind. Wir wissen um die Begrenztheit unserer eigenen Kraft und Weisheit. In allem, was wir tun, sind wir von Gott abhängig und auf seine Hilfe angewiesen. Aller Einsatz, alle Konzepte und Ideen sind für sich allein genommen wertlos, wenn nicht letztlich Gott seinen Segen gibt.

4.7 Gemeinsam

Gemeinde zu gestalten ist nicht Aufgabe einiger Weniger. Darum stehen wir gemeinsam dafür ein, dass die Gemeinde ihren Auftrag erfüllen kann. Wir wollen als Team zusammenarbeiten und zusammenstehen. Jeder ist wichtig und wir schätzen die Ergänzung.

4.8 Echtheit und Transparenz

Wir wollen vor Gott und Menschen offen und ehrlich sein. Dazu gehört, dass wir als Gemeinde die Öffentlichkeit suchen. Die Inhalte unseres Gemeindelebens, unser Anliegen und unsere Strukturen sollen für jeden zugänglich und nachvollziehbar sein.

4.9 Familienorientiert

Familien, in denen Wertschätzung, Respekt und Verlässlichkeit gelebt werden, sind ein notwendiger Schutzraum für die gesunde Entwicklung der heranwachsenden Generation. Deshalb stärken wir Familien und Ehen auf der Grundlage unseres biblischen Verständnisses der Ehe von Mann und Frau.

4.10 Relevanz und Bereitschaft zur Veränderung

Wir sind überzeugt, dass Gottes Wort relevant ist für ein Leben im Hier und Jetzt. Daher verbinden wir alle unsere Angebote in geeigneter Weise mit dem erlebten Alltag und vermitteln Antworten, die uns die Bibel anbietet.

Unsere Welt verändert sich ständig. Darum muss sich auch die Art und Weise, wie wir die Botschaft des biblischen Evangeliums vermitteln, fortwährend an Sprache und Gewohnheiten anpassen. Der Inhalt der biblischen Botschaft bleibt dabei unveränderlich.

5.

Warum Gemeindemitgliedschaft wichtig ist

Durch die Wiedergeburt (Bekehrung) wird der Christ Teil der weltweiten Gemeinde Jesu.

Epheser 2,19 *Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie.*

Damit der Christ in der Nachfolge Jesu reifen und wachsen kann, legt die Bibel großen Wert darauf, dass ein Jünger Jesu sich verbindlich einer Ortsgemeinde anschließt (z.B. Verbunden wie Glieder an einem menschlichen „sichtbaren“ Körper, vgl. 1.Korinther 12). Im Miteinander erleben wir Ermutigung und Korrektur, erfahren Einheit, die der Heilige Geist ermöglicht, geben Gott die Ehre und zugleich wird unser Charakter geprägt. Ein Christ ohne Gemeinde ist wie ein Organ ohne Körper, ein Kind ohne Familie. Als lokale Gemeinde arbeiten wir mit den anderen Gemeinden vor Ort zusammen.

Vgl. Apostelgeschichte 2,37-47, die „Urgemeinde“, wie sie ursprünglich war und beziehungsmäßig gelebt wurde.

Gemeindemitgliedschaft ermöglicht damit einen Rahmen, in dem die einzelnen Christen wissen, für wen sie in besonderer Weise Verantwortung tragen und sich zugleich auch getragen wissen.

Galater 6,2 *Einer trage die Last des anderen.*

Epheser 4,11-13 *Er ist es nun auch, der der Gemeinde Gaben geschenkt hat: Er hat ihr die Apostel gegeben, die Propheten, die Evangelisten, die Hirten und Lehrer. Sie haben die Aufgabe, diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird. Das soll dazu führen, dass wir alle in unserem Glauben und in unserer Kenntnis von Gottes Sohn zur vollen Einheit gelangen und dass wir eine Reife erreichen, deren Maßstab Christus selbst ist in seiner ganzen Fülle.*

Die Gemeinde Jesu ist weit mehr als ein Verein, sie wird in der Bibel als „Leib Jesu“ bezeichnet. Damit ist die Ortsgemeinde der sichtbare Leib der weltweiten Gemeinde Jesu.

6.

Mitgliedschaftsprozess

In einer überschaubaren Familie gelingt die Integration neuer Familienmitglieder recht gut. In einer Gemeinde braucht es dagegen einen bewussten Prozess, sowohl für die neuen Mitglieder als auch für die Gemeinde. Bevor der Mitgliedschaftsprozess konkret wird, bestehen viele Möglichkeiten, sich gegenseitig kennenzulernen und die Verbundenheit zwischen der Lindetalgemeinde und dem neuen Mitglied zum Ausdruck zu bringen:

Gottesdienste | In den Gottesdiensten erleben wir die Gemeinschaft mit Gott und Menschen. Gemeinsam hören wir auf Gottes Wort, beten Gott an und feiern das Abendmahl.

Beziehungen leben | Wertvolle Beziehungen bilden das Fundament für eine dauerhafte Gemeinschaft. Wir wollen bewusst in freundschaftliche und wertschätzende Beziehungen investieren.

Dazu gehört auch eine gute Vernetzung:

- **„INFOPOST“** aktuelle Informationen aus dem Gemeindeleben. Bei Interesse bitte eine Mail an Newsletter@Lindetalgemeinde.de oder auf der Homepage www.Lindetalgemeinde.de anfordern.
- **„Geben und Nehmen“** WhatsApp-Gruppe, Hier werden Sachen angeboten, die in der Regel kostenlos weitergegeben werden. Bei Interesse bitte eine Mail an [„info@Lindetalgemeinde.de“](mailto:info@Lindetalgemeinde.de)

Hauskreise | In den Hauskreisen wird Gemeinschaft, Vielfalt und Einheit des Leibes Christi praktisch erlebt und gelebt. Durch Jesus, das Haupt des Leibes, sind wir zueinander gestellt. Wir teilen miteinander unsere Beziehung zu Jesus und lassen uns von ihm führen - im gemeinsamen Hören auf ihn und sein Wort. Wir suchen Beziehung zueinander und nehmen sie an, lernen Vertrauen, dienen und ermutigen einander, beten füreinander, tragen Lasten gemeinsam und stehen praktisch füreinander ein. Wir wünschen uns, dass möglichst jedes Gemeindeglied in einem Hauskreis beziehungsmäßig gut verankert ist.

Dienen | Die lebensverändernde Kraft der Vergebung durch Jesus befreit uns, einen Blick von uns weg für den anderen zu bekommen. Im gemeinsamen Dienen wächst eine wertvolle tragfähige Gemeinschaft, die Gott ehrt. Gemeinsam wollen wir die von Gott geschenkten Begabungen erkennen und im Dienst für ihn zur Entfaltung bringen. Dazu gehört z.B., dass sich jeder bei der Reinigung des Gemeindehauses mit einbringt, sofern es die Gesundheit zulässt.

Unser Verständnis von Gemeindemitgliedschaft

Wer zur Lindetalgemeinde gehört,

- sieht diese Gemeinde als seine geistliche Heimat an
- stimmt ihrem Auftrag und Gemeindeverständnis zu
- nimmt soweit wie möglich aktiv an den Veranstaltungen teil
- ist in einen Hauskreis integriert
- übernimmt Aufgaben nach seinen von Gott geschenkten Gaben und Möglichkeiten
- übernimmt Verantwortung und fördert damit das Gemeindeleben

Ein ausführliches Kennenlernen der Gemeinde mit ihrer Glaubensgrundlage und ihren Werten sehen wir als unverzichtbar an. Ein wohlüberlegter Prozess ist langfristig hilfreicher und gesünder als ein übereilter Schritt in die Mitgliedschaft.



„Gäste“ der Gemeinde

Wir freuen uns über Gäste. Sie sind uns herzlich willkommen. Daher sind alle unsere Angebote so ausgerichtet, dass sich Gäste bei uns wohl fühlen können. Wir respektieren das persönliche Empfinden von Gästen im Hinblick auf das richtige Maß zwischen Nähe und Distanz. Unsere Gäste sind herzlich eingeladen, unsere Veranstaltungen zu besuchen und die vielfältige Gemeinschaft zu erleben.

„Externe“ Gemeindeglieder

Die persönliche Lebenssituation (z.B. Ausbildung/Studium) kann dazu führen, dass eine aktive Mitgliedschaft nicht gelebt werden kann. Wenn die Mitgliedschaft in der Lindetalgemeinde (weiterhin) gewünscht wird, werden wir in einem Gespräch nach einer guten Lösung suchen, um der betreffenden Person eine geistliche Heimat in unserer Gemeinde zu ermöglichen. Dabei werden wir auch klären, welche Erwartungen das „externe“ Gemeindeglied in dieser Zeit an die Gemeinde hat. Die Verantwortung der Gemeindeleitung für das (geistliche) Wohl dieser Mitglieder bleibt in diesem Fall bestehen.

Taufe und Mitgliedschaft

Durch die Wiedergeburt (Bekehrung) wird ein Mensch gerettet. Die Taufe ist ein Gebot unseres Herrn Jesus Christus (Matthäus 28,19). Sie ist eine äußere Handlung (Bekenntnis) eines vorhergehenden inneren geistlichen Geschehens (Wiedergeburt). Mit der Taufe bekennt sich der Täufling zu einem Leben in der Nachfolge Jesu, auf der Grundlage der biblischen Lehre.

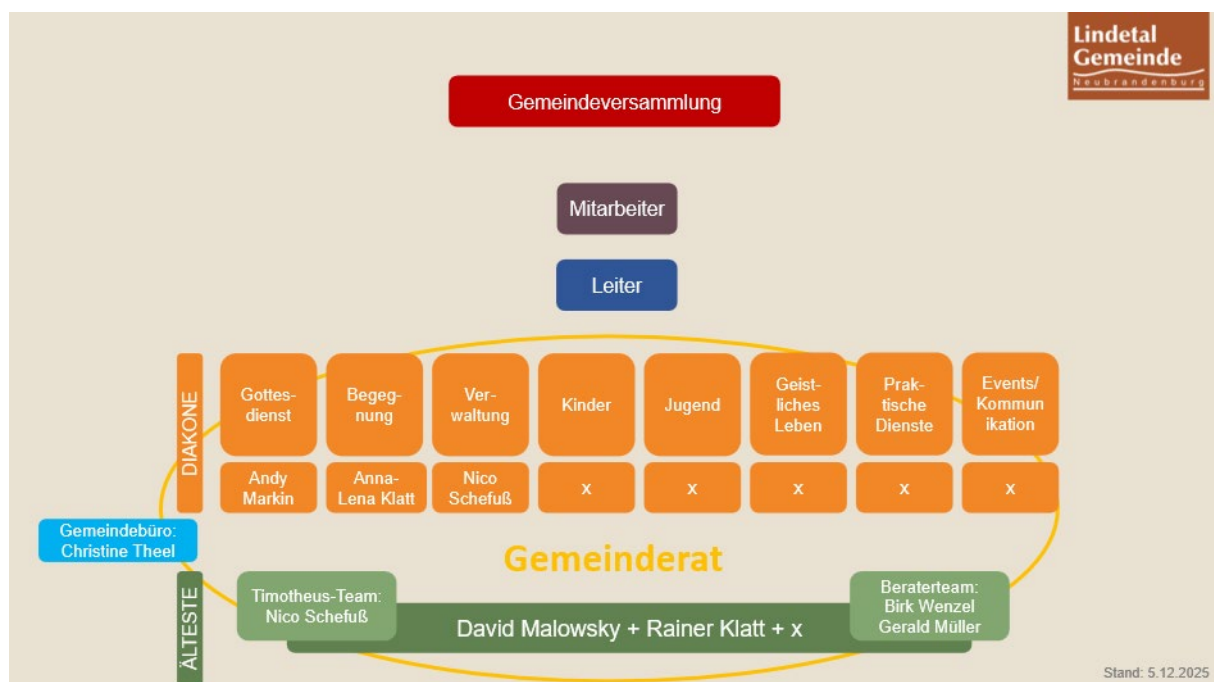
In der Jerusalemer Gemeinde wurden die Menschen, nachdem sie Christus angenommen hatten, ohne Verzögerung getauft und der Gemeinde "hinzugetan" (Apostelgeschichte 2,41). Die Verbreitung des Evangeliums unter den säkularisierten Völkern machte schon sehr bald eine Unterweisung erforderlich. Vor diesem Hintergrund nehmen in der Lindetalgemeinde alle an der Taufe Interessierten an einem Taufkurs teil.

Die Taufe führt folgerichtig in eine verbindliche Gemeindemitgliedschaft (siehe Punkt 5). Wenn aufgrund eines landeskirchlichen Hintergrundes die Glaubentaufe nicht als notwendig erkannt wird und dennoch der Wunsch besteht, sich der Gemeinde anzuschließen, versuchen wir in einem persönlichen Gespräch einen gangbaren Weg zu gehen.

7. Wie wird die Gemeinde geleitet? – Struktur der Gemeinde

- **Hebr. 13,17:** „Hört auf die Verantwortlichen eurer Gemeinde und folgt ihren Weisungen!“
- **1.Petr. 5,2:** Sorgt für die Gemeinde Gottes, die euch anvertraut ist, wie ein Hirte für seine Herde.
- **1.Thess. 5,12:** Geschwister, wir bitten euch, die anzuerkennen, denen der Herr die Verantwortung für eure Gemeinde übertragen hat und die mit unermüdlichem Einsatz unter euch tätig sind und euch mit seelsorgerlichem Rat zur Seite stehen.

Geistliches Wachstum gelingt nachhaltig nur im Rahmen einer gesunden geistlichen und verbindlichen Gemeinschaft



Leitungsteam (Älteste) vgl. 1.Timotheus 3,1-7 u. Titus 1,5-9)

Zusammensetzung:

- Mitglieder werden vom Leitungsteam der Gemeinde vorgeschlagen und von der Gemeindeversammlung bestätigt.

Siehe Dokument: Positionen zu Gemeindeleitung und Predigtdienst von Frauen und Männern in der Lindetalgemeinde Neubrandenburg

Aufgaben:

- **Hirtendienst**
 - Gebet
 - Integrations- und Mitgliedsprozesse (Kurse, Mitgliedschaft, Taufe, Mentoring)
 - Verantwortung für Seelsorge
- **Leitungsaufgaben**
 - Verantwortung für die Lehrausrichtung und die gesetzlichen Vorgaben der Gemeinde
- **Gemeindeentwicklung**
 - Vision und Ziele entwickeln
 - Struktur gestalten
 - Mitarbeiter einsetzen
 - Kommunikations- und Feedback-Kultur gestalten
- **Strategische Finanzplanung**
 - Haushaltsplan u. Budgetierung verantworten
 - Beschlussfassung größerer Investitionen für Gemeindeversammlung vorbereiten

Diakone

Sie leiten einen bestimmten Bereich der Gemeindegarbeit.

Gemeinderat

Der Gemeinderat setzt sich aus den Diakonen und Ältesten zusammen

Timotheus-Team

Die nächste Generation der Ältesten wächst in die Aufgabe hinein.

8.

Mitarbeit in der Gemeinde

Gaben einsetzen - Verantwortung übernehmen

- 1.Thessalonicher 1,7-9 „dem wahren und **lebendigen Gott zu dienen.**“

Das Neue Testament macht deutlich, dass Gott jedem Gemeindeglied mindestens eine besondere Begabung (Geistesgabe) gegeben hat. (1.Kointher. 12,7-11; Römer 12; Epheser 4; 1.Petrus 4). Mit dieser Gabe soll in erster Linie Gott geehrt werden.

Vor diesem Hintergrund sind wir davon überzeugt:

- 1. Jeder Christ ist zum Dienst berufen und begabt** (vgl. Lukas 19,13-27 „Anvertraute Talente“)
- 2. Jeder Dienst ist wichtig** (1.Petrus 4,10).
- 3. Wir brauchen einander** (1.Korinther 12,14-26).
- 4. Mitarbeit und Dienst hat mit Verantwortung zu tun** (Matthäus 22,37-40).
- 5. Qualität aus der Beziehung zu Gott heraus zählt mehr als viele Aktionen.** (1.Timotheus 4,14-15).

Praktikum

- **Ziel des Praktikums.** Seine von Gott geschenkte Berufung/Begabung schrittweise entdecken und dabei einen möglichen Einsatzort innerhalb der Gemeinde zu erkennen.
- **Dauer des Praktikums.** Das Praktikum erfolgt in einem festgelegten Zeitraum.
- **Praktikumsbegleiter.** Der Gruppenleiter oder ein von ihm delegierter Mitarbeiter begleitet den Praktikanten als Mentor.

- **Praktikumsauswertung.** Nach Abschluss des Praktikums findet ein Auswertungsgespräch statt. Hierbei soll herausgefunden werden, ob eine Mitarbeit in dem erprobten Bereich der Begabung und Berufung des Praktikanten entspricht oder ob ein weiterer Dienstbereich ausprobiert werden sollte.

Gemeinsam das „Haus Gottes“ sauber halten.

Jeder setzt sich nach seinen Möglichkeiten dafür ein.

Wer bezahlt das alles? - Geben (Finanzen)

Das Neue Testament macht deutlich, dass es sich bei der Frage nach dem „Geben“, auch im finanziellen Bereich, um eine zutiefst geistliche Fragestellung handelt: „Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“ (Matthäus 6,21)

„Wahre Jüngerschaft lässt sich kaum besser feststellen als im Gebrauch unserer Finanzen.“
(Craig Blomberg)

„4 G´s“ aus Gottes Wort in Blick auf das Geben

- **Großzügig** „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um eurerwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“ (2.Kor. 8,9)
„Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat - wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? (Römer 8,32)
Wir sollen großzügig geben, weil diese Art des Gebens dem Wesen Gottes entspricht.
- **Gemäß** (d.h. entsprechend unseres Einkommens) „An jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht erst dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen.“ (1.Kor. 16,2)
„Bringt den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit Nahrung in meinem Haus ist! Und prüft mich doch darin, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen ausgießen werde bis zum Übermaß“ (Maleachi 3,10)
Treu im Geben heißt, dass wir gemäß unserem Einkommen einen Teil unseres Geldes Gott zur Verfügung stellen sollen. Unser finanzieller Beitrag soll sich proportional zu dem verhalten, was Gott an Segen in unserem Leben hineingelegt hat. Der sogenannte biblische „Zehnte“ (10% des Einkommens) ist hier ein wertvoller Anhaltspunkt.
- **Geplant.** „Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott. (2.Kor. 9,7)
„Im Herzen vorgenommen“, das bedeutet ein konkretes Nachdenken, wieviel man für Gottes Sache geben will. Konkret heißt das, dass wir bevor wir unser monatliches Einkommen für uns verplanen, sorgfältig überlegen, wieviel wir für Gottes Reich geben wollen. Ein Dauerauftrag bei der Bank ist für viele eine große Hilfe. Er hilft auch der Gemeinde, dass konkrete Projekte geplant und längerfristig umgesetzt werden können.

- **Gesteigert.** „Wir möchten euch nun, liebe Geschwister, von der ´besonderen` Gnade berichten, die Gott den Gemeinden in Mazedonien geschenkt hat. Die Nöte, die sie durchmachten, bedeuteten eine große Bewährungsprobe für sie, und trotzdem waren die Gläubigen von einer unbeschreiblichen Freude erfüllt. Ihre Freude war so groß, dass daraus trotz bitterster Armut eine überaus reiche Freigebigkeit entstand. Die mazedonischen Geschwister gingen – das kann ich bezeugen – bis an die Grenze dessen, was ihnen möglich war, ja sogar noch darüber hinaus, und sie taten es freiwillig und aus eigenem Antrieb. Eindringlich und inständig baten sie uns um das Vorrecht, sich an dem Dienst der Hilfeleistung für die Gläubigen in Jerusalem beteiligen zu dürfen als Zeichen ihrer Verbundenheit mit ihnen. Und noch in anderer Hinsicht übertrafen sie unsere Erwartungen, denn vor allem anderen stellten sie sich selbst – in Übereinstimmung mit Gottes Willen – zunächst dem Herrn und dann auch uns zur Verfügung.“ (2.Korinther 8,1-5; vgl. 9,5-13)
Wachsende Reife im Leben eines Christen wirkt sich in wachsender Freigebigkeit aus, weil wir immer mehr gepackt werden von Gottes Anliegen, der Ausbreitung seines Reiches.

Praktisch: „Einen fröhlichen Geber liebt Gott.“ (2.Kor. 9,7) Vor diesem Hintergrund finden in unseren Gottesdiensten keine „Sammlungen“ (Kollekte) statt.

Damit jeder seiner finanziellen Verantwortung gegenüber der Gemeinde nachkommen kann, stehen folgende Wege zur Verfügung:

- **„Spenden-Briefkasten“** Ausgang Saal (anonym)
- **Briefumschlag** mit Namen und ggf. Anschrift versehen (Spendenbescheinigung möglich)
- **Banküberweisung**, Dauerauftrag (Spendenbescheinigung möglich)

Fragen zu den Finanzen und Spendenbescheinigungen können gerne im Gemeindebüro beantwortet werden:
Christine Theel, Tel. 0395 70 7777 0

9.

Der rechtliche Rahmen, Gemeindeordnung

Wir sind nicht alleine unterwegs

Die Lindetalgemeinde ist Mitglied im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. in Deutschland (Baptisten- und ChristusForum-Gemeinden).

Dieser Bund mit über 850 Gemeinden und 86.000 Mitgliedern ist die größte protestantische Freikirche in Deutschland. Dieser Bund setzt sich aus den Baptistengemeinden und den ChristusForum-Gemeinden zusammen. Die Lindetalgemeinde hat ihre Wurzeln in den Brüdergemeinden und arbeitet daher schwerpunktmäßig im ChristusForum Deutschland mit. Dieser rechtliche Rahmen entlastet und fördert die Gemeindearbeit erheblich.

Als freikirchliche Gemeinde ist die Lindetalgemeinde selbständig und unterliegt in ihrer geistlichen Ausrichtung keiner Weisungsbefugnis von übergeordneten Stellen.

In der Region arbeiten wir in einem gut funktionierenden Netzwerk mit anderen Gemeinden zusammen. Dazu gehören gemeinsame Schulungen, Mitarbeitertreffen, Freizeiten, OpenAir-Gottesdienste, Predigtdienste und vieles andere mehr.

Zugleich sind wir in dem Christlichen Forum Neubrandenburg (CFN) eingebunden und sind mit unterschiedlichen Gemeinden und Werken in der Region und überregional vernetzt.

Die Gemeindeordnung

In der verfassten Gemeindeordnung werden alle rechtlich relevanten Dinge geregelt. Wie z.B. Wer vertritt die Gemeinde in rechtlichen Belangen? Wie werden Entscheidungen getroffen?

Gemeinden und Kirchen in Neubrandenburg

- Baptistengemeinde, „Hoffnungskirche“, Malzstraße 102 (Brauereiviertel, Datzeberg)
- Evangelisch-Methodistische Kirche, 2. Werderstraße 8 (Zentrum)
- Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Vosstraße 5, (Nachtjackenviertel)
- „Oase“ im Reitbahnviertel, Projekt der Liebenzeller Mission/Landeskirche (Reitbahnviertel)
- Jesus Punkt, Pfingstgemeinde der Volksmission, BfP. Kruseshoferstr. 20
- Evangelisch-Lutherische Kirche
Friedensgemeinde (Oststadt); St. Johannis (Zentrum); St. Michaelsgemeinde (Vogelviertel)
- Katholische Kirche, Heidmühlenstraße
- Polylux e.V., Community, Alfred-Haude-Straße 7, Datzeberg

Infos zu Seminaren

- Glaubensgrundkurs | Taufseminar

Kontakt

Lindetalgemeinde

Einsteinstraße 6

17036 Neubrandenburg

Tel. 0395 / 7077770

Email: Info@Lindetalgemeinde.de

www.Lindetalgemeinde.de

Oktober 2017